

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

LAST MINUTE
CHANGE
DO. 30.9.
CHANDA
RULE

SO. 3.10.
JACK GRUNSKY

MO. 4.10. HUUN HUUR TU

DI. 5.10.
NILS WOGRAM
ROOT 70

MI. 6.10.
STEVE COLEMAN
& FIVE ELEMENTS

DO. 7.10. ETHEL
MERHAUT

FR. 8.10.
THE P&B STAGEBAND
LITTLE ROSIES
KINDERGARTEN

SA. 9.10.
FERNANDO PAIVA

SO. 10.10.
DAVID HELBOCK'S
THE NEW COOL

MO. 11.10.
PABLO ZIEGLER
& QUIQUE SINESI
& WALTER CASTRO

DI. 12.10.
HOWARD CURTIS
QUARTET

MI. 13.10.
BARBARA
BRUCKMULLER
SMALL BIG BAND

DO. 14.10.
KERNFUSION / FRIIDA

FR. 15.10.
DAMERONIA'S
LEGACY
ALLSTARS
FEAT. JIM ROTONDI
& DICK OATTS

FR. 1. & SA. 2.10.
CATALYTIC
SOUND FESTIVAL WIEN

W/ LISA HOFMANINGER/
JUDITH SCHWARZ/
DANIEL LERCHER/
MATS GUSTAFSSON/
DIDI KERN/

SUSANNA GARTMAYER/
CHRISTOF KURZMANN/
THOMAS BERGHAMMER/
JAKOB GNIGLER/
MARTIN BRANDLMAYR/
ELISABETH HARNIK/
TANJA FEICHTMAIR/
NINA POLASCHEGG/
DJS LISI TOOBUSY
& FALLING

SA. 16.10.
ANDY MIDDLETON &
PIOTR WYLEZOL DUO

SO. 17. & MO. 18.10.
CHRISTIAN MUTHSPIEL
& ORJAZZ TRA VIENNA

DI. 19.10. 5K HD

MI. 20.10.
SCOTT MATTHEW

DO. 21.10. NOAH
PREMINGER QUARTET

FR. 22.10. TIM BERNE/
CHRIS SPEED/
REID ANDERSON/
DAVE KING

SA. 23.10.
MANU DELAGO

MO. 25.10.
SOFT MACHINE

DI. 26.10.
BUGGE WESSEL TOFT/
MAGNUS ÖSTRÖM/
DAN BERGLUND

MI. 27.10.
ERIC MINGUS
& ELLIOTT SHARP

DO. 28.10.
THEO CROKER

FR. 29.10.
STEFAN GWILDIS

SA. 30.10.
VALERIE SAJDIK
& CÉDRIC CHAUVEAU

SO. 31.10.
THE HUNTERTONES
& SHAYNA STEELE

Podiumstournee

porgy.at

Irgendwie schleicht sich ein Déjà-vu-Gefühl ein. Das Programm ist gemacht, alle Termine seit Wochen bzw. Monaten fixiert und vertraglich vereinbart, und plötzlich entwickelt sich wieder eine Dynamik in Richtung Verschiebung bzw. Absage (siehe unten). Viel können wir dazu nicht sagen, außer dass wir als Veranstalter*innen leicht irritiert sind, wieso nach den Erfahrungen des Vorjahres nicht schon auf die ersten Anzeichen reagiert wurde bzw. so lange zugewartet wird, bis die Reißleine gezogen werden muss. Wie auch immer: Wir werden uns auch von der vierten Welle nicht fortspülen lassen und weiterhin trotzten. In welcher Form dies gemacht werden muss, entscheidet die Politik. Alle Mitarbeiter*innen des Porgy & Bess sind übrigens geimpft – und zwar freiwillig. Ich kann an dieser Stelle nur an das gesamtgesellschaftliche Verantwortungsbewusstsein appellieren und dringend ersuchen, dass all jene, die es bis dato noch nicht getan haben, es uns nachmachen sollen. Damit wenigstens der Club nicht zusperrt ... In diesem Sinne: Willkommen im Club!

Ihr *Christoph Huber*

**LAST MINUTE
CHANGE**



DONNERSTAG, 30. SEPTEMBER 20:30
**CARTE BLANCHE –
CHANDA RULE** (A/USA)

CHANDA RULE: VOCALS
LINE-UP TO BE ANNOUNCED

An diesem Abend hätte die Grande Dame des Jazzgesangs, die wunderbare Sheila Jordan gemeinsam mit Cameron Brown auftreten sollen, aber aufgrund geänderter und unterschiedlicher Einreisebestimmungen für amerikanische Musiker*innen in diversen europäischen Staaten sehen sich die beiden gezwungen, die Tournee abzusagen bzw. auf April 2022 zu verschieben. Das tut uns natürlich sehr leid, aber wir müssen das wohl zähneknirschend zur Kenntnis nehmen. Sobald ein Ersatztermin gefunden wird, veröffentlichen wir diesen auf www.porgy.at.

Als kurzfristiger „Ersatz“ springt die ebenso wunderbare Chanda Rule ein, die seit geraumer Zeit die heimische Jazzszene bereichert, und der wir eine sogenannte Carte blanche geben, was bedeutet, dass sie machen kann, was sie will – was wiederum bis zum Zeitpunkt der Drucklegung des Folders noch nicht ganz geklärt ist. Also lassen Sie sich überraschen, und ich kann Ihnen garantieren, dass Sie nicht enttäuscht werden. Genauso wenig wie der große Kirk Lightsey, der vor wenigen Wochen im Club gespielt und Nachstehendes geäußert hat: „Chanda Rule ist die erstaunlichste, eleganteste, faszinierendste, kurz: beste Sängerin, die ich in den letzten 30, 40 Jahren gesehen habe, und ich habe sie alle gesehen.“ Und wer Cpt. Kirk einmal am Klavier erlebt hat, der weiß, dass der Mann Geschmack hat. Willkommen im Club! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 1. & SAMSTAG, 2. OKTOBER
**CATALYTIC SOUND
FESTIVAL WIEN**



Catalytic Sound, gegründet 2015, ist ein Kollektiv kreativer Musiker*innen, welches seinen Mitgliedern mehr Kontrolle über die Verbreitung und den Verkauf ihrer Arbeiten gibt. Catalytic Sound ist auch eine Vertriebsplattform für die DIY-Plattenlabels der Musiker*innen. Doch Catalytic Sound will mehr tun als „tolle“ Platten zu verkaufen – es will helfen, wirtschaftliche Ressourcen für Musiker*innen zu generieren und gleichzeitig künstlerische

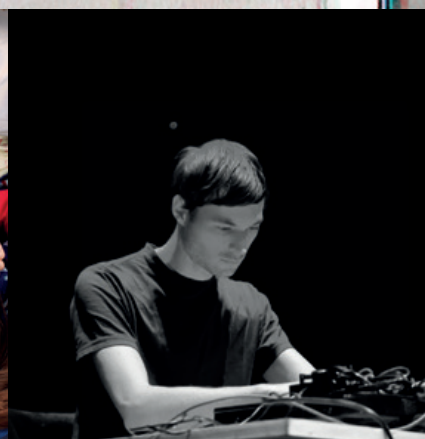
Entwicklungen in der zeitgenössischen improvisierten und experimentellen Musik zu dokumentieren und zugänglich zu machen.

Seit letztem Jahr steht Catalytic Sound auch für ein eigenes Festival, das als Reaktion auf die pandemiebedingten Einschränkungen von internationalen Auftritten der Musiker*innen entstanden ist. Auch hier sind es neue Wege, die gemeinsam beschritten werden, um Musiker*innen Ausdrucksmöglichkeiten zu bieten. An allen Wochenenden des Oktobers 2021 gibt es in verschiedenen Städten der Welt Catalytic Sound Festivals: in Amsterdam, Chicago, New York, Rotterdam, Trondheim, Washington, D.C. und auch in Wien. Jedes einzelne Festival fokussiert dabei auf die eigenen Szenen, auf Musiker*innen, die vor Ort leben und arbeiten und diverse Zugänge zu improvisierter Musik bieten. Zu sehen und zu hören sind alle Konzerte dabei nicht nur live in den jeweiligen Veranstaltungsorten vor Ort, sondern auch über Streaming weltweit.

Mitglieder von Catalytic Sound sind: Ab Baars, Jaap Blonk, Chris Corsano, Sylvie Courvoisier, Tim Daisy, Tashi Dorji, Terrie Ex, Mats Gustafsson, Ben Hall, Ingebrigt Håker Flaten, Elisabeth Harnik, Ig Henneman, Bonnie Jones, Fred Lonberg-Holm, Christof Kurzmann, Damon Locks, Brandon Lopez, Paul Lytton, Joe McPhee, Andy Moor, Ikue Mori, Joe Morris, Paal Nilssen-Love, Zeena Parkins, Tomeka Reid, Dave Rempis, Claire Rousay, Luke Stewart, Ken Vandermark und Nate Wooley. Das Catalytic Sound Festival Wien ist zugleich der Auftakt einer Reihe, die im Porgy & Bess stattfinden wird: „charizma presents Catalytic Sounds“. (Christof Kurzmann)

2-Tages-Pass: 32.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 1. OKTOBER 20:00
**LISA HOFMANINGER
& JUDITH SCHWARZ /
DANIEL LERCHER /
MATS GUSTAFSSON
& DIDI KERN** (A/S)



LISA HOFMANINGER: BASS CLARINET,
SOPRANO SAXOPHONE
JUDITH SCHWARZ: DRUMS
DANIEL LERCHER: ELECTRONICS
MATS GUSTAFSSON: REEDS
DIDI KERN: DRUMS

Eintritt: 20.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 2. OKTOBER 20:00

**SUSANNA GARTMAYER
& CHRISTOF KURZMANN /
THOMAS BERGHAMMER
& JAKOB GNIGLER
& MARTIN BRANDLMAYR /
ELISABETH HARNIK
& TANJA FEICHTMAIR
& NINA POLASCHEGG /
DJS LISI TOOBUSY
& FALLING (A/S)**



SUSANNA GARTMAYER: BASS CLARINET
CHRISTOF KURZMANN: PPOOLL, VOCALS
THOMAS BERGHAMMER: TRUMPET
JAKOB GNIGLER: TENOR SAXOPHONE
MARTIN BRANDLMAYR: DRUMS
ELISABETH HARNIK: PIANO
TANJA FEICHTMAIR: ALTO SAXOPHONE
NINA POLASCHEGG: BASS
DJS LISI TOOBUSY & FALLING (MATS GUSTAFSSON
& CHRISTOF KURZMANN): TURNTABLES

Eintritt: 20.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 3. OKTOBER 20:30

JACK GRUNSKY (A/CAN)

JACK GRUNSKY: VOCALS, GUITAR, HARP
SUPPORT
KURT HINTERHÖLZL: VOCALS, GUITAR, HARP
PHILIPP HUEMER: VIOLIN, GUITAR, VOCALS
ANDREAS JANSCHKE: BASS, VOCALS



Ladies & Gentlemen, welcome back ... Jack Grunsky! Wenn Sie jetzt fragen: „Jack Who?“, sind Sie nicht Zielpublikum. Für jene, die einen der Urväter der österreichischen Folk-, Singer/Songwriter- und Pop-Szene – er hatte auch lange Jahre eine Sendung auf Ö3 – kennenlernen wollen, wär's hoch an der Zeit. Für die, die ihn wiedersehen und -hören wollen, auch. This man is a legend. Und er ist der lebende Beweis dafür, dass man in den späten 60er und in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts – mitten im aufkeimenden Austropop – einen internationalen Blickwinkel haben konnte. Jack Grunsky war kraft seiner Geburt 1945 Österreicher, lebte aber ab 1951 in Kanada. Die High School in Toronto erwies sich als prägendes Biotop, wo der junge Grunsky Schlagzeug und

Gitarre lernte. 1964 frisch nach Linz und später Wien zurückgekehrt, gründete er gemeinsam mit hiesigen Mitstreitern nach dem Vorbild Peter, Paul & Mary die Folk-Formation Jack's Angels. Ihr Merkmal: selbstkomponierte Songs mit dreistimmigem Gesang, einstudiert in einem Kellerlokal in Wien-Mauer, das Jack auch als Wohnung diente. In den nur zwei Jahren ihres Bestehens veröffentlichten Jack's Angels auf dem Label Amadeo, das sie unter Vertrag genommen hatte, vier (!) Alben und einige Singles – darunter Evergreens wie „The Prince in Love Is Me“. Extensive Touren durch Österreich, Deutschland, die Schweiz und Holland trugen zur Popularität der Band entschieden bei.

1968 startete Jack Grunsky eine Solokarriere. Resultat: drei weitere Alben auf Amadeo (mit Hits wie „Train Station Blues“ oder „Catherine“), Zusammenarbeit mit Blues-Legende Alexis Korner, Wechsel zum progressiven deutschen Label Kuckuck Records, Gastspiele in ganz Europa. Und, nicht an letzter Stelle, die Sendung „Folk mit Jack“, die zwischen 1971 und 1973 ein Zentralorgan der einschlägigen Szene auf Ö3 war. 1974 schließlich kehrte Jack wieder nach Toronto zurück, wo er zum äußerst erfolgreichen Komponisten und Interpreten von Kinderliedern wurde; sie brachten ihm diverse Juno-Awards und sonstige Auszeichnungen ein. Er tritt ungebrochen – und nun bevorzugt gemeinsam mit seiner Tochter Cosima – auf. Wir freuen uns auf die Rückkehr von Jack Grunsky nach Wien! (Walter Gröbchen)

Support: Kurt Hinterhölzl & Freunde

Kurt Hinterhölzl & Freunde spielen Blues und Balladen aus ihrem aktuellen Album „Schodabaung“ und dem Vorgängeralbum „Summa“ und vielleicht auch einige „Prototypen“. Sie erzählen Geschichten über Gott und die Welt, niedergeschrieben in Mundart und geschrieben vom echten Leben, einmal oben, einmal unten, wie dieses eben ist, jedoch immer positiv und wahrhaftig – so Ernst Molden. (Pressetext)

Eintritt: 35.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 4. OKTOBER 20:30

HUUN HUUR TU (TUVA)

KAIGAL-OOL KHOVALYG: VOICE, IGIL, DOSHPULUUR
SAYAN BAPA: VOICE, DOSHPULUUR,
MARINHUUR, GUITAR
ALEXEY SARYGLAR: VOICE, TUNGUR,
DAZHAANING KHAYU
CHANZY RADIK TYULYUSH: VOICE, BYZAANCHI,
KHOMUZ, AMARGA



„Wir haben Lieder wiederentdeckt, die niemand mehr singt. Wir lernen von den alten Leuten, spielen sogar die tuvenische Internationale, die in den 30er Jahren sehr populär war, als Tuva eine selbstständige Republik war (Tanna Tuva genannt). Der Text ist zwar sowjetisch, aber die Melodie stammt von einem tuvenischen Volkslied.“ (Sasha Bapa)

Sasha Bapa, sein Bruder Sayan und zwei weitere Musiker, Kaigal-ool Khovalyg und Albert Kuvezin, gründeten Huun Huur Tu 1992, um sich auf die Präsentation von alten und vergessenen Liedern zu konzentrieren. Ihr „Khoomei“, also Throat Singing bzw. Obertongesang ist eine der faszinierendsten Vokaltechniken der Welt. 1993 spielte das Ensemble erstmals in Amerika. Schnell erreichte das Ensemble Kultstatus in der neuen Welt, veröffentlichte dort mittlerweile sechs CDs und erfreut sich weiter wachsender Popularität. Die Kultur der Tuvenen ist der mongolischen verwandt und spiegelt den Respekt vor der Natur wieder. Huun Huur Tu spielten u. a. zusammen mit dem Kronos Quartet, Frank Zappa – dem sie das Lied „Ching Söörtükchülering Yryzy“ (Song of the Caravan Drivers) gewidmet haben –, den Chieftains und L. Shankar. Unüberhörbar gibt es einen rituellen Charakter in dieser Musik, aber alle meditativen Tendenzen tilgen Huun Huur Tu durch eine stark rhythmische Ausrichtung. Zutiefst geheimnisvoll bleibt dieser faszinierende Obertongesang, der bis zu drei Melodien gleichzeitig erklingen lassen kann. Während die Mitglieder von Huun Huur Tu sich dem Lernen alter Lieder und Melodien verschrieben haben, zeigen ihre Kon-

zerte die Bedeutung von Tradition und Innovation. Das ist etwas Neues für Tuva: Traditionell wurde tuvenische Musik meist von Solisten vorgetragen und Musiker spezialisierten sich auf ein bestimmtes Genre oder einen Stil, die ihren Ursprung stets in bestimmten sozialen Anlässen hatten. Huun Huur Tus eklektische Aufführungen alter Lieder und Melodien dagegen bewegen sich zwischen allen Stühlen tuvenischen Musiklebens. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 5. OKTOBER 20:30

NILS WOGRAM

„ROOT 70“ (D/NZ/USA)

NILS WOGRAM: TROMBONE

HAYDEN CHISHOLM: ALTO SAXOPHONE

MATT PENMAN: BASS

JOCHEN RÜCKERT: DRUMS



Ein starker Baum hat viele Wurzeln. Die Jazz-Band Root 70 feierte anno 2020 ihr zwanzigjähriges Bestehen. [...] Im Mai 2000 gab Root 70 das erste Konzert unter diesem Namen auf dem Moers Festival. Dass vier Persönlichkeiten, die nicht nur auf ihren Instrumenten, sondern auch als musikalische Charaktere derartig starke Individualisten sind, dennoch einen höchst symbiotischen Band-sound erzielen, ist ungewöhnlich. Die vier Protagonisten fühlen sich über ein ähnliches musikalisches Wertesystem miteinander verbunden und einer vergleichbaren Grundästhetik verpflichtet. Die gemeinsame Schnittmenge war also da, nach der musste man nicht suchen. Doch Root 70 gelang etwas, das nur wenige Bands über so viele Jahre durchhalten: Die Gruppe baut die Spannung ihrer Konzepte auf der Gegensätzlichkeit der Musiker auf, aus der sich immer neue Überlappungen, Brüche, Perspektivwechsel und Annäherungen ergeben. Jeder der vier hat in der Band den ihm eigenen Platz gefunden, der jedoch flexibel ist und den persönlichen Unterschieden Rechnung trägt. Wäre es anders, fehlte das Salz in der Suppe. [...] Root 70 ist eine Wirklichkeit gewordene Utopie von der Vereinbarung der Gegensätze, ohne den individuellen Anspruch jedes einzelnen Teils des Ganzen zu korrumpieren. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 6. OKTOBER 20:30

STEVE COLEMAN & FIVE ELEMENTS (USA)

STEVE COLEMAN: ALTO SAXOPHONE

KOKAYI: WORDSMITH

JONATHAN FINLAYSON: TRUMPET

ANTHONY TIDD: BASS

SEAN RICKMAN: DRUMS

Five Elements ist Steve Colemans normatives Bandprojekt. Als Maxime per se gilt für seinen heftig pulsierenden, vielschichtigen musikalischen Kosmos: „Wachstum durch Kreativität“ – Widerspiegelungen der Lebensumstände in der afrikanischen Diaspora. Zusammengefasst unter dem von Coleman geprägten, wohlbekannten Begriff M-Base. War das Five Elements-Konzept anfänglich ein brodelnder Schmelztiegel aus Hardbop-Anleihen und Elementarsequenzen schwarzer Popkultur wie Funk oder Rap, allerdings in seiner Underground-Ausprägung, so hat der Saxophonist vor einigen Jahren die Ästhetik und den personellen Umfang des



Kollektivs abgespeckt. Verortet nun in einem noch deutlicher jazz-geschichtsbezogenen, innovativen Format, für das der Name Coleman von Relevanz ist. In abenteuerlichen Verschlingungen bahnen sich die Ereignishaftigkeiten ihre Wege durch die modal zentrierte Raum/Zeit-Gestalt. Begleitet von Feinjustierung und Transparenzüberführung, die der Saxophonist gezielt vorgenommen hat. Nukleus bleibt unverrückbar die Rhythmik mit dem afrikanischen Herkunftsstrang. Coleman und Co knüpfen ein Geflecht von aberwitzig komplexen metrischen Verrücktheiten, ungeraden Rhythmen, Akzentuierungsasymmetrien, irrationalen Phrasierungen. Ein polyrhythmischer/tonales Tollhaus als Folge entfacht unwiderstehliche, kinetische Energie. Steve Coleman gehört zu den Ausnahmepersönlichkeiten, die mit außerordentlich selbstbewusster Konsequenz das Erforschen der afrikanischen Wurzeln der afroamerikanischen Musik betreiben und gegenwartsbezogen neu kodieren. As black as great music can be. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 7. OKTOBER 20:30

ETHEL MERHAUT „SUSS & BITTER“ (A)

ETHEL MERHAUT: VOCALS

BELUSH KORENYI: PIANO

CHRIS KRONREIF: CLARINET, TENOR SAXOPHONE

BENJI FOX-ROSEN: BASS

MARIA PETROVA: DRUMS, PERCUSSION



Ernst ist das Leben, heiter die Kunst? Für die Musik dieses Albums und ihre Urheber trifft die alte Schiller-Sentenz auf geradezu unheimliche Weise zu. Foxtrott, Tango und Walzer geben den Takt vor in den Schlagern aus den Jahren zwischen den Weltkriegen. Ihre Melodien gehen direkt ins Ohr, die Texte amüsieren mit pointiertem Wortwitz. Und die frivolen Anspielungen fordern zum aufmerksamen Zuhören auf. Ethel Merhaut, die sich, vom Opern- und Operettengesang kommend, über jiddische Tangos und vergessene Wienerlieder dem Repertoire genähert hat, findet einen eleganten eigenen Zugang ohne historisierende Manierismen. Die Sängerin ist fixer Bestandteil der jungen Wiener Musikszene und entstaubt mit viel Charme und musikalischer Hingabe Chansons, Foxtrotts, Filmmusik und Tangos der 20er und 30er Jahre. [...] (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 8. OKTOBER 20:30
THE P&B STAGEBAND
LITTLE ROSIES
KINDERGARTEN
„EXPLORATIONS PART II“ (A)

ANNA ANDERLUH, ANNA WIDAUER: VOCALS
 LISA HOFMANINGER: SAXOPHONE, BASS CLARINET
 ROBERT SCHRÖCK, WERNER ZANGERLE:
 SAXOPHONE
 JOHANNES BANKL: TRUMPET
 MATTEO HAITZMANN, FLORIAN SIGHARTNER,
 SIMON FRICK: VIOLIN
 CLEMENS SAINITZER: CELLO
 HELMUT MÜHLBACHER: GUITAR
 LUKAS LEITNER: KEYBOARDS
 PHILIPP KIENBERGER: BASS
 JUDITH SCHWARZ: DRUMS



- Little Rosies Kindergarten – Stageband 2021/22 „Explorations“
 I Introducing (16. September 2021)
 II Something New (8. Oktober 2021)
 III Songs (12. November 2021)
 IV Minimal (5. Dezember 2021)

Wie Sie, geschätzte Ankommende, dem oben stehenden Titel dieses Abends entlesen können, präsentiert sich der Kindergarten heute in neue Gewänder gehüllt, neu umstellt von Möbeln, Gerätschaften, bemalt in jetzt französisch anmutenden Chauvet-Farben. Aber klingen will die Höhle auch. Und so bevölkert unsere Schar fröhlich und Kerzen entzündend das sich bepätzte Gewölbe. Das Enterdete und Bewährte der letzten Unterfangen halten wir in Händen, behutsam gestreichelter Spatenstich lässt aufs Neue Dinge erstehen, die kürzlich dort Bestattung fanden. So widmen wir uns diesen Artefakten, katalogisieren, archivieren und beschreiben sie genau und fügen sie freundlich in unsere Wahrnehmung ein. Diese Liste so vollendet, finden sich unter den Instrumenten, die heute Abend für Sie Gebrauch finden werden, also auch folgende: griechische Doppelaulos, ein Trumscheit mit Bogen (14. Jahrhundert, Amras, Tirol), zwei Schalmeyen, Tschang (etwas schief gewachsen), Phorminx (verstimmt, eine Saite fehlt), Bucina, Balafon (eine Kalabassa fehlt, dafür ein Schlägel zu viel), Rih (Flügelblatt beschädigt), Luren von Dabakow, eintöniges Nafir, Carnyx (blau gefärbter Wildschweinkopf), Tartölt (das dritte von fünf).

Nach näherer Betrachtung sowohl der Liste als auch der sichtlich präsentierten Instrumentenschar vor Ihnen mag das nun alles Lug und Trug für Sie scheinen, geschätzte Leserin. Aber vielleicht vernehmen Sie die Genannten ja doch, im schier endlosen Widerhall der leuchtenden Höhle. Betritt doch jeder Novize den Ort seines Glaubens als Freund, war doch jedes Wort aus seinem Mund bestattet dort, bevor er Sprache fand. Und so sitzen wir abermals gemeinsam, liebes Publikum, im Fadenschein des Morgen, das das Gestern umschlingt, und vernehmen die Kunst der Stunde. (Clemens Sainitzer)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 9. OKTOBER 20:30
FERNANDO PAIVA
„WORLD VOICES –
STIMMEN &
STIMMUNGEN“ (BRA/A/LIT)

FERNANDO PAIVA: DRUMS, PERCUSSION, VOCALS,
 COMPOSITIONS, ARRANGEMENTS
 FAGNER WESLEY: PIANO, KEYBOARDS
 CONRAD SCHRENK: GUITAR
 MATHEUS NIKOLAIEWSKY: BASS
 ROBERT FRIEDL : SAXOPHONE
 BERTE MAYER: HARMONICA
 EGLE PETROSILUTE: VOCALS, KEYBOARDS
 SPECIAL GUESTS:
 DANIELA PROCOPIO: VOCALS
 CASSANDRA RÜHMLING: VOCALS
 MARCO ANTONIO DA COSTA: GUITAR, VOCALS



Wenn Fernando Paiva und seine Musiker die Bühne betreten, wissen wir, dass Musik auf höchstem Niveau gefeiert wird. Dieses Jahr präsentiert er sein jüngstes Projekt World Voices: Stimmen und Stimmungen, die Paiva unaufhörlich einsammelt, verwandelt er in Themen, die auf der neuen CD in Vocals ihren idealen Ausdruck finden: „Ich singe ständig mit, wenn ich komponiere. Gesänge aus den verschiedensten Ecken dieser Welt inspirieren mich, haben schon immer einen großen Einfluss auf mich gehabt, ohne dass meine brasilianisch-afrikanischen Wurzeln deshalb verloren gehen.“ [...] Akribisch zieht Fernando Paiva die Fäden, setzt seine rhythmische Vielfältigkeit ein, sei es am Schlagzeug, auf den Trommeln oder aber auch als Talking Drummer: Hier kommt sein „Paivanesisch“ zum vollen Ausdruck – eine Sprache, deren Wortlaut und Rhythmus lautmalerisch die Welt erklärt. Nicht nur in Paivas Soli, sondern auch in die Gesänge fließt diese Sprache mit ein, als eine Art Mimesis menschlicher Empfindungen, die uns nach Afrika oder in die klangmalerischen Landschaften Brasiliens führt. Fernando Paiva gibt die Strecke vor, die zu gehen ist. Es liegt an den Bandmitgliedern, sich daran zu halten, aber der brasilianisch-afrikanische Rahmen täuscht: Vielmehr dient er als Ausgangspunkt für musikalische Abstecher in andere Regionen. Seine Mitspieler, in den diversesten Stilrichtungen beheimatet, gehen fremd mit ihren eigenen musikalischen Geschichten, um schließlich zur Essenz von Paivas Kompositionen zurückzukehren. Reisen- de durch die Weltmusik. [...] (Marina Corrêa)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

PREVIEW
MO 13. & DI 14. DEZEMBER
LIZZ WRIGHT



SONNTAG 10. OKTOBER 20:30
**DAVID HELBOCK'S
 THE NEW COOL** (A/D)

DAVID HELBOCK: PIANO
 SEBASTIAN STUDNITZKY: TRUMPET
 ARNE JANSEN: GUITAR

Mit David Helbock, Sebastian Studnitzky und Arne Jansen finden drei außerordentlich markante, renommierte Bandleader und Solokünstler des europäischen Jazz zu einem ganz besonderen Trio zusammen. Was sie verbindet: die Liebe zu klaren Themen, Melodien, Harmonien, einem markanten, individuellen Sound und einer starken rhythmischen Erdung ihrer Musik. Qualitäten, die auch die Strömung des Cool Jazz der 1940er und 50er Jahre auszeichnete und an die das Trio unter der Idee von „The New Cool“ anknüpft. Und damit auch an eine Zeit und musikalische Entwicklung, die dem Jazz, ein paar Jahrzehnte zuvor die populärste Musik seiner Zeit, wieder zu neuer Vitalität und Popularität verhalf. Der Fokus auf Atmosphäre und Sound, die Reduktion auf das Wesentliche, die Emotionalität der Musik – alles Cool-Jazz-Tugenden, die in der Musik des Dreigespanns wiederaufleben. Ein Retro-Projekt ist „The New Cool“ dennoch keineswegs. Wie in ihren Projekten als Leader schöpfen Helbock, Studnitzky und Jansen aus ihrer breiten Erfahrung und den Einflüssen unterschiedlichster Genres und Strömungen [...]. So entsteht aktuelle Musik im Spirit des „Cool“. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 11. OKTOBER 20:30
**PABLO ZIEGLER
 & QUIQUE SINESI
 & WALTER CASTRO**
 „TRIBUTE TO
 ASTOR PIAZZOLLA“ (ARG/CU)

PABLO ZIEGLER: PIANO
 QUIQUE SINESI: GUITAR
 WALTER CASTRO: BANDONEON



Der große Astor Piazzolla würde heuer seinen 100. Geburtstag feiern. Pablo Ziegler ist der letzte lebende Musiker des legendären Quintetts des Tango-Erneuerers. Happy birthday, Astor & welcome back, Pablo! CH

Geht es um den argentinischen Tango und speziell um seine künstlerisch-musikalische Weiterentwicklung, den Tango Nuevo, so ist der Name des Komponisten und Bandoneon-Spielers Astor Piazzolla exemplarisch im kollektiven Gedächtnis der Musikinteressierten verankert. Nun war am Wochenende mit dem Pianisten Pablo Ziegler jemand zu Gast, der nicht nur viele Jahre gemeinsam mit dem Meister musiziert hat, sondern jemand, der es im Laufe seiner langjährigen Karriere als Tango-Musiker zu ganz eigenständiger Größe und Bedeutung gebracht hat. [...] Pablo Ziegler deckt am Flügel das gesamte emotionale und musikalische Spektrum des Tango Nuevo ab. Gewaltige, konzertante Passagen verdeutlichen die Verbindung des modernen Tangos zur sogenannten E-Musik. Schwelgende Improvisationen rücken den 71-jährigen Träger des Latin Grammy Awards in die Nähe des Jazz. Reihum nehmen die Musiker unterschiedliche Funktionen innerhalb der Stücke ein. Ein häufig wiederkehrendes und von allen geteiltes Element sind dabei die kontrapunktisch angelegten Figuren in der Begleitung. Sie geben dem jeweiligen Solisten eine reizvolle Basis, einen expressiven Gegenpol zu den Variationen des Hauptthemas. Gleichzeitig schafft ostinate Gleichförmigkeit der Bassfiguren ein meditatives Gefühl der Weite. Murga, Milonga oder Malambo heißen die rhythmischen Spielarten der Kompositionen Pablo Zieglers. Die „Fuga y Misterio“ Astor Piazzollas stellt mit ihrem barocken Prinzip der Imitation einmal mehr die Nähe zur E-Musik her. Eine Beziehung zum Jazz-Rock der 70er Jahre schafft der „Mahavishnu Tango“ [...] (Barbara Sagel, Neuberger Rundschau, 2016)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 12. OKTOBER 20:30
**HOWARD CURTIS
 QUARTET** (USA/D/SLO)

HOWARD CURTIS: DRUMS, PERCUSSION
 JOHANNES ENDERS: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE
 MARKO CHURNCHETZ: PIANO
 JORIS TEEPE: BASS



Entspannt sitzt er da bei einer Tasse Kaffee und versteckt sich fast hinter seiner großen Zeitung. Es ist ein gewöhnlicher Nachmittag unter der Woche, draußen geht das Leben seinen Gang, im Inneren des Café Kaiserfeld kommt Howard Curtis zur Ruhe. Diese Art zu leben war dem professionellen Schlagzeuger und Universitätsprofessor fremd, als er vor rund zehn Jahren den Sprung über den Atlantik nach Graz gewagt hat. „Ich kam hier an und musste lachen. Was tun all diese Leute am Nachmittag? Die trinken Kaffee und lesen Zeitung? Udenkbar in Amerika!“

Mittlerweile lacht der 63-Jährige nicht mehr, gehört er doch jetzt selbst zu jenen Personen, die einen Arbeitstag auf diese Art und Weise ausklingen lassen. Arbeit? Genau, nur seiner Profession wegen ist Curtis überhaupt in der Mur-Metropole gelandet. „Ich habe in den USA bereits als College-Professor im Bereich Drumming unterrichtet, jedoch war nie ein Vollzeitjob dabei. Als ich erfuhr, dass in Graz ein Professor an der Kunstuniversität in Pension ging, habe ich kurz überlegt und mich dann doch dem Bewerbungsprozess gestellt.“ Der Rest ist Geschichte: Eine Erfolgsgeschichte. Seit 2006 ist Curtis am Jazz-Institut der Universität tätig und unterrichtet Jazz-Drumming. „Mir taugen die Studenten hier, mit denen ich Musik mache. Jeder einzelne Arbeitstag macht einfach Spaß, sogar der Montag.“ [...]

In die USA fliegt er nur mehr, um seine Eltern zu sehen. „Ich fühle mich mittlerweile als Grazer, hier habe ich alles, was ich brauche.“ [...] (Christoph Hofer, meinbezirk.at, 2016)
 Der wunderbare Howard Curtis geht nun tatsächlich in Pension. Als Abschluss seiner Lehrtätigkeit organisiert er eine Tour mit musikalischen Freunden, in der natürlich auch ein Konzert im P&B nicht fehlen darf. Welcome to the club! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 13. OKTOBER 20:30

BARBARA BRUCKMÜLLER SMALL BIG BAND

PRESENTS

THE SPACES WITHIN AND WITHOUT – LIMITED INFINIT[Y] (A)

MARTIN HARMS: SOPRANO, ALTO SAXOPHONE
DAVID MAYRL: FLUTE, TENOR SAXOPHONE
HERWIG GRADISCHNIG: BARITONE SAXOPHONE
SIMON PLÖTZENEDER, KAYA MELLER: TRUMPET
MARIO VAVTI, TBA: TROMBONE
CORNELIA BURGHARDT: CELLO
TBA: PIANO
STEFAN "PIŠTA" BARTUS: ACOUSTIC BASS
THOMAS FROSCHAUER: DRUMS
BARBARA BRUCKMÜLLER: COMPOSITION,
ARRANGEMENT



Mit ihrem neuen Programm „The Spaces Within and Without“ betrachtet Barbara Bruckmüller die verschiedenen Aspekte des Terminus „Raum“ und seine Unendlichkeit, die durch unsere begrenzten Wahrnehmungsmöglichkeiten dann doch wiederum unweigerlich endlich wirkt. Vom Raum in uns (The Space Within), dem Raum in Bezug auf Zeit (Space of Time), dem Raum zwischen uns (Space Between), dem Raum, der uns umgibt (The Space Without) bis hin zum Weltraum (The Outer Space). Ihre Kompositionen sowie Arrangements von Werken wie Sun Ra's „Outer Spaceways Incorporated“ werden diesmal in einer etwas kleineren Besetzung, als „Small Big Band“, zur Aufführung gebracht. Reserve your space in a special place! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 14. OKTOBER 20:00

KERNFUSION / FRIIDA (A)



KERNFUSION

THOMAS QUENDLER: PIANO
TIMMI GROHS: GUITAR
JAKOB GONITZER: BASS
JONAS KOČNIK: DRUMS

Kernfusion ist eine junge Band aus Kärnten, die im Sommer 2017 gegründet wurde. Seither spielten die vier Musiker*innen, alle zwischen 20 und 21 Jahre alt, viele gemeinsame Konzerte. Ziel ist es, den Zuhörer*innen sowohl ständige Abwechslung als auch tanzbare Rhythmen zu bieten. Neben Eigenkompositionen werden auch eigene Arrangements von Jazz-Standards und Fusion-Klassikern dargeboten. Jazzkennner Hans Jalovetz schreibt in der Kulturzeitschrift „Die Brücke“: „Man hört ganz deutlich bei ihren Tonbeispielen eine ansteckende, ursprüngliche Hingabe, die mit umwerfenden Melodien und hervorragenden Solos vereint wird. Sie legen einen dem Fusion-Jazz zurechenbaren Klangteppich aus, über den ein beeindruckend kraftvoller Stilmix gestreut wird: Man hört Bluesrock, zeitgenössischen Modern Jazz, energiegeladenen Jazz-Rock und groovigen Funk.“ Die Formation war der Gewinner des Zawinul-Preises 2018 und gab ihr internationales Debüt im Oktober 2019 bei den „Bratislava Jazz Days“.



FRIIDA

VERENA LOIPETSBERGER: VOCALS
KAYA MELLER: TRUMPET
ANNA TSOBANIS: TENOR SAXOPHONE
CHRISTINA BAUMFRIED: TROMBONE
ANNA MAURER: PIANO, VOCALS
STEPHANIE WENINGER: KEYBOARDS
JULIA HOFER: BASS, VOCALS
RAPHAELA FRIES: DRUMS

Friida ist bunt, revolutionär, innovativ, feministisch, kreativ. Friida kümmert sich nicht um Grenzen und Schubladen. Und schon gar nicht um Klischees. Friida sind acht Musikerinnen mit unterschiedlichen musikalischen Backgrounds, welche sich inmitten der Melange aus Jazz, Rock, Soul, Fusion und Pop wiederfinden. (Presstext)

Eintritt: 20.- €, 12.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Jeunesse

preview
So 20. Februar
Savina Yannatou
& Primavera en Salonico
with Lamia Bedioui



FREITAG, 15. OKTOBER 20:30

DAMERONIA'S LEGACY ALLSTARS (USA/F/D/I/A)

JIM ROTONDI: TRUMPET
DICK OATTS: ALTO SAXOPHONE
JON BOUTELLIER: TENOR SAXOPHONE,
ARRANGEMENTS
GARY SMULYAN: BARITONE SAXOPHONE
JOHANNES HERRLICH: TROMBONE
ANDREA POZZA: PIANO
ALDO ZUNINO: BASS
BERND REITER: DRUMS



Tadley Ewing Peake „Tadd“ Dameron war ein maßgeblicher Arrangeur und Komponist der Jazzgeschichte, er arbeitete für Count Basie, Artie Shaw, Jimmie Lunceford, Dizzy Gillespie, Billy Eckstine und Sarah Vaughan. Zudem leitete er eigene Gruppen mit Musikern wie John Coltrane und vor allem dem Schlagzeuger „Philly“ Joe Jones, der sein bester Freund wurde. „Philly“ Joe Jones war der Schlagzeuger des ersten „Great“ Miles Davis Quintet und einer der einflussreichsten Jazz-Schlagzeuger aller Zeiten. In den 1980er Jahren gründete er das Ensemble „Dameronia“, das sich dem klassischen und zeitlosen Werk von Dameron widmete.

Der österreichische Schlagzeuger Bernd Reiter bringt eine Allstar Band mit Kollegen aus New York und Europa auf die Bühne. Jim Rotondi, Dick Oatts und Gary Smulyan gehören zur absoluten Spitze der New Yorker Szene, spielten u. a. mit Ray Charles, Dizzy Gillespie, dem Vanguard Jazz Orchestra u. v. m. und treffen auf Jon Boutellier (Paris/New York), Johannes Herrlich (München/Wien), Andrea Pozza und Aldo Zunino (beide Genua). Die acht Musiker präsentieren mit viel Freude und Enthusiasmus klassische Dameron-Octet-Arrangements. Jazz at its best! (Presstext)

PS: Wenn Sie diese Band vorab erleben wollen, dann empfehlen wir einen Besuch im Jazzland am 7. Oktober. Dank an dieser Stelle an Axel Melhardt für diese eher ungewöhnliche Kooperation! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 16. OKTOBER 20:30

ANDY MIDDLETON & PIOTR WYLEZOL DUO (USA/PL)

ANDY MIDDLETON: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE
PIOTR WYLEZOL: PIANO

Hier ist der Saxophonist mit dem Mut, seiner eigenen Stimme nachzugehen. Hier wird improvisiert und in seiner besten Form geschrieben – wirklich ziemlich erstaunlich! (Michael Brecker)

Andy Middleton selbst ist eine Klasse für sich. Es ist ein Muss, zu hören, zu sehen und zu erleben, wie er seine Soli konstruiert, sucht und vorantreibt ... kompromisslos zu spielen, zu suchen und das Tiefste und Beste in sich selbst ans Licht zu bringen. (www.draaiomjeoren.com)



Andy Middleton ist einer der führenden Saxophonisten und Jazzkomponisten, die heute in Europa leben. Er hat mit Künstlern wie Ralph Towner, Kenny Wheeler, David Holland, Billy Hart, Maria Schneider, Richie Beirach, Renee Rosnes, Randy Brecker, Bob Mintzer, Lionel Hampton, Joey Calderazzo, John Abercrombie, Steve Rodby, Scott Colley, Fritz Pauer und Adam Nussbaum gespielt und aufgenommen. Seit 2006 ist er Professor für Jazzkomposition und Saxophon an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. (Presstext)

Piotr Wylezol ist weithin als einer der führenden polnischen Jazzpianisten anerkannt. [...] Seine CD „Children's Episodes“ wurde für einen Fryderyk Award (Polens Äquivalent zum Grammy Award) in der Kategorie „Jazz Album of the Year“ nominiert. Er hat etwa mit Gary Bartz, Billy Hart, Nigel Kennedy, Bennie Maupin, Janis Siegel, Ed Schuller, Urszula Dudziak, Tomasz Stanko und Mika Urbaniak zusammengearbeitet. Wylezol ist seit 2007 Professor für Jazzpiano an der Abteilung für Jazz und moderne Musik der Krakauer Akademie für Musik. (Presstext)

Da begegnen sich erstmals zwei Meister ihrer Instrumente zu einem spannenden „Duolog“ im P&B. Intim! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 17. OKTOBER &
MONTAG, 18. OKTOBER 20:30

CHRISTIAN MUTHSPIEL & ORJAZZTRA VIENNA (A)

LISA HOFMANINGER, FABIAN RUCKER, ASTRID WIESINGER, ROBERT UNTERKÖFLER, ILSE RIEDLER, FLORIAN BAUER: SAXOPHONES,
CLARINETS

GERHARD ORNIG, LORENZ RAAB, DOMINIK FUSS:
TRUMPET, FLUGELHORN

ALOIS EBERL, DANIEL HOLZLEITNER, CHRISTINA BAUMFRIED: TROMBONE

PHILIPP NYKRIN: PIANO

JUDITH FERSTL, BEATE WIESINGER: BASS

JUDITH SCHWARZ, MARTON JUHASZ: DRUMS

CHRISTIAN MUTHSPIEL: COMPOSITIONS, LEADER



Mit einem Großkollektiv (zusammengesetzt aus einem Teil der Creme der jungen Klangkreativen hierzulande) arbeiten und noch dazu dieses respektive die Musik in der Stageband-Reihe reifen lassen zu können, markiert einen Gipfelpunkt in Christian Muthspiels Schaffen. Courage auf beiden Seiten. Aufbauend auf einem fixen Repertoire an Stücken, geht Muthspiel daran, von Mal zu Mal signifikante Details aus den Texturen herauszuarbeiten. Sein leidenschaftliches Dirigat, mit dem er quasi nach den Tönen

greift, wird zusehends in motivierender Weise einfordernder. Keineswegs dominierend, sondern emotional und imaginativ auf Augenhöhe. Auch die Kohärenz der Vernetzung von Komposition und Improvisation nimmt sich zusehends fließender aus. Demzufolge verdichtet sich somit das integrative Moment solistischer Freiräume mit determinierten Partituren. Die organisch sich aus dem großen Ganzen herauschälenden Improvisationen beziehen ihre Anregungen aus unterschiedlichen inhaltlichen Umgebungen, entsprechend dem Naturell der herausgestellten Persönlichkeiten, Dämme brechen, abstrakte Schlieren ziehen ihre Spuren, Post-Bop rast durch die Changes, Balladendramaturgie sorgt für Schmelz, abstrakte Soundscapes türmen sich auf. Alles in seiner wagemutigen Fantasie brillant. Überdies rückt die Vielschichtigkeit der Kompositionen immer deutlicher ins Licht. Harmonisches Raffinement, melodische Reichhaltigkeit, aufwühlende iso-, polyrhythmische/-metrische Spannungsbögen. Wahrhaftigkeit, überschäumender Impetus. Muthspiel hält ein glühendes Eisen in Händen. Das Orchester als feinnerviges Meta-Instrument. (Hannes Schweiger)

Eintritt: je 28.- €, 2-Tages-Pass: 40.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 19. OKTOBER 20:30

5K HD „CREATION EATS CREATOR“ (A)

MIRA LU KOVACS: VOICE
BENNY OMERZELL: PIANO
MANU MAYR: BASS
MARTIN EBERLE: TRUMPET
ANDREAS LETTNER: DRUMS



5K HD fressen und gebären sich selbst. Die Band, die für die Kreation ihres computerlosen elektronischen Sounds x-fach international preisgekrönt wurde, die wider Erwarten alles auf ihren Instrumenten gespielt, aber bis ins Unkenntliche verfremdet, verzerrt, durch Schaltkreise geschickt und mit Effekten versehen hat, sodass am Ende niemand mehr wusste, von wem jetzt eigentlich welcher Klang erzeugt worden war, veröffentlicht jetzt ein rein akustisches Album. Mit „Creation Eats Creator“ starten 5K HD eine Tour, die den Begriff unplugged in eine andere Dimension abheben lässt.

Die 5 Ausnahmemusiker*innen, die ihre Instrumente nicht nur beherrschen, sondern deren Klänge erforschen und neu konstruieren, verwandeln die digitalen Labyrinth ihrer bisherigen Songs in hypervisible akustische Klangkunstwerke im avantgardistischen Popformat. Noch nie konnte man so gut sehen, was einen 5K HD hören macht. „Creation Eats Creator“ ist die Entzifferung, die Offenlegung, das pure Ausgangssignal: akustisch, apokalyptisch, intim, dramatisch, losgelöst.

5K HD sprengen Genre Grenzen, bedienen sich lustvoll verschiedener Stilmittel und schnitzen daraus etwas vielleicht noch nie Dagewesenes. Eine gewagte, abwechslungsreiche, betörende Musik. Kaum eine Band ist derartig frei, nimmt sich so viel heraus und schafft diesen unglaublichen musikalischen Spagat. (Presstext)

Eintritt: 25.- € (Stehplatz), 28.- € (Sitzplatz auf der Galerie),

10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Spoon-Agency

MITTWOCH, 20. OKTOBER 20:30

FM4 INDIEKISTE MIT SCOTT MATTHEW „ADORNED TOUR“ (AUS)

SCOTT MATTHEW: GUITAR, UKULELE,
VOCALS, BELLS



Im Herbst 2008 war Scott Matthew Opening Act für SIA, den heutigen Superstar, auf ihrer „Some People Have Real Problems“-Tour durch England, Irland und Schottland. Nach der Rückkehr von den gemeinsamen Konzerten in die USA lud er seine australische Kollegin ins Studio ein, um gemeinsam den Weihnachtsklassiker „Baby It's Cold Outside“ aufzunehmen, ein Duett, das schon immer zu seinen absoluten Lieblingen gehörte. Sehr zu seiner Freude stimmte SIA zu und schon ein paar Tage später waren die Aufnahmen im Kasten. Während der Session im Studio erwähnte Scott auch seinen Song „Silent Nights“, an dem er gerade arbeitete. SIA wollte ihn sofort hören. Noch ehe er sich's versah, war sie schon wieder in der Gesangskabine verschwunden. SIAs herzerzitternde Back-up-Vocals krönten Scott's Christmas-Song, eine spartanisch und passend zur besinnlichen Jahreszeit nur mit Gitarre, Ukulele und Glöckchen instrumentierte Weihnachtsballade. (Presstext)

Eintritt: 35.- €, 25.- € für MemberCardHolder

Eine Veranstaltung von Barracuda-Music

DONNERSTAG, 21. OKTOBER 20:30

NOAH PREMINGER QUARTET (USA)

NOAH PREMINGER: TENOR SAXOPHONE
MAX WRIGHT: GUITAR
KIM CASS: BASS
DAN WEISS: DRUMS



Noah Preminger nahm 2008 im Alter von 21 Jahren sein erstes Album „Dry Bridge Road“ auf, und es wurde von der Village Voice zum „Debütalbum des Jahres“ gekürt. Der Boston Globe nennt ihn „einen Meister der Standards und Balladen“ und die New York Times befand, dass er „einen unterschiedlichen Sound für jede einzelne Note“ erfindet. 2017 wurde er von Downbeat zum Gewinner der Kategorie „Rising Star Tenor Saxophone“ erklärt und inzwischen ist die Zahl seiner Plattenveröffentlichungen auf 14 angewachsen. Besonders in den letzten beiden Jahren hat sich Noah Preminger auf Plattenaufnahmen – darunter etwa

„Meditations on Freedom“, erschienen im Januar 2017 als Protest gegen die neue politische Strömung in den USA – konzentriert und das Touring etwas zur Seite gelassen. Im Jahr 2018 gründete er gemeinsam mit dem Schlagzeuger Rob Garcia den „Dead Composers Club“ und brachte das „Chopin Project“ als erste Einspielung heraus. Auch als Komponist für Filme (sein Großvater war übrigens ein Cousin des Regisseurs Otto Preminger) ist er tätig und hat u. a. mit Jason Moran, Dave Holland, John Patitucci, Fred Hersch, Dave Douglas, Billy Hart, Joe Lovano, Victor Lewis sowie John und Bucky Pizzarelli gespielt.

Über das aktuelle Album „Genuinity“ schreibt Jazzthing: „Jedes der neun nach allen Seiten offenen Originals scheint zu atmen, getragen von einem dezent blueslastigen Puls von Drummer Dan Weiss sowie Bassist Kim Cass. Der Saxophonist entfaltet seinen sensiblen, anpassungsfähigen Ton, seine feinen Schattierungen unaufdringlich, aber wirkungsvoll.“ (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 22. OKTOBER 20:30

BROKEN SHADOWS FEAT. BERNE, SPEED, ANDERSON & KING (USA)

TIM BERNE: ALTO SAXOPHONE

CHRIS SPEED: TENOR SAXOPHONE

REID ANDERSON: BASS

DAVE KING: DRUMS



Die Komposition „Broken Shadows“ spielte Ornette Coleman im Zuge der Aufnahmesession für seine LP „Science Fiction“ (1971) ein. Den vier markanten Stilisten der progressiven Jazz-Gegenwart, denen dieses Stück für ihren Projektnamen Pate stand, liegt die eigenbestimmte Neuvermessung der epochalen Jazz-Innovationen Colemans am Herzen. Sowie der Musik enger Partner bzw. „Schüler“ des Meisters – Charlie Haden, Dewey Redman, Julius Hemphill. Mit explizitem Bezugsverhältnis zu Colemans umwälzender Jazz-Konzeption belebt, beseelt das Broken Shadows Quartet die Musik dieser Lichtgestalt aufs Neue. Wahrhaftige Hingabe und tiefempfundener Respekt vibriert in jeder gespielten Note in Stücken wie „Lonely Woman“, „Una Muy Bonita“, „C.O.D.“. Großartig, wie die tänzelnde Unbekümmertheit von Colemans Themen mit teils einnehmender, liedhafter Simplizität in all ihrer Essenz erfasst wird. Wobei die Thema-Soli-Thema-Struktur immer wieder intelligent auf den Kopf gestellt wurde in den freien Rubato-Sequenzen oder hitzigen Bebop-analogen Achteltonketten, kontrapunktischen Verschmelzungen, die sich zu exzentrisch freiem Wechselspiel der Bläser aufwürten. Einen aufregenden Kontrast stellen die flüssige Legato-Spielweise und der samtene Ton Speeds gegenüber der bissigen Expressivität Bernes dar. Berne, der beeindruckend Einflüsse von Coleman und Hemphill zu gültiger Individualität absorbiert hat, Speed, der die Geschmeidigkeit der Hawkins/Young-Diktion in heutiges Spielverständnis überträgt. Unabhängige Melodierhythmen, unterschiedliche Tempoebenen und die Wechselwirkung von durchgehend artikuliertem Beat und metrischer Lossagung, King und Anderson inszenierten jene Bewegungsfreiheit mit einer Schwerelosigkeit sondergleichen, schreiben ein außergewöhnlich dichtes Bandgefüge nieder. Sattsam magisch. Was diese Musik an weiterführenden Konzepten einerseits, an der Bildung persönlicher Ausdrucksform andererseits anzuregen instande ist, lässt sich besser nicht formulieren. Würdigung, Wertschätzung jazzgeschichtlicher Großtaten. Weiterhin gilt: Tomorrow Is The Question – one answer is given. (Hannes Schweiger über das Konzert vom 23. Januar 2020)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 23. OKTOBER 20:30

MANU DELAGO „ENVIRON ME“ (A)

MANU DELAGO: HANG, PERCUSSION, DRUMS



Nach mehreren internationalen Tourneen in den letzten Jahren mit Björk, Olafur Arnalds, Cinematic Orchestra und Anoushka Shankar und seinem mehrfach preisgekrönten Musik- und Bergfilm „Parasol Peak“ verwandelt sich der bereits für einen Grammy nominierte Künstler in ein One-Man-Orchestra. Angesiedelt zwischen ambienter Elektronik und neoklassischer Musik verschmelzen Manu Delagos akustische Percussion-Instrumente mit elektronischen Beats und Klängen aus unserer Umwelt. Faszinierende Visualisierungen mit den Sounds von Wasser, Feuer, Fauna, Fortbewegung, Wind und unserer Umgebung beschallen den Konzertsaal und lassen ein Gesamtkunstwerk für Ohren und Augen entstehen. (Presstext)

„Seit sehr vielen Jahren pendle ich zwischen dem urbanen London und den Tiroler Alpen, und mit meinem Projekt ‚Environ Me‘ wollte ich mehr Bewusstsein für unsere unmittelbare Umgebung schaffen. Als Musiker gelingt mir das am einfachsten durch Klänge, die ich bei abenteuerlichen Ausflügen in die Natur einspielte und in meine Kompositionen integrierte. [...] Auf meinem neuen Album verschmelzen die Klänge unserer Umwelt mit elektronischer Musik – immer mit höchster Wertschätzung unserer Natur.“ (Manu Delago)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 24. OKTOBER 11:00

WILD BUT HEART – KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT MIT LYDIA MISCHKULNIG

Am 10. Oktober 2021 findet die nächste Ausgabe der performativen Frühstücksserie im P&B statt, die ich einmal im Monat an einem Sonntag um 11 Uhr gemeinsam mit einem Gast gestalte. Dabei vertiefen wir uns in Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. Mein diesmaliger Gast ist die Schriftstellerin Lydia Mischkulnig.

Lydia Mischkulnig ist in Klagenfurt geboren, hat in Graz Bühnenbild und in Wien Drehbuch studiert. Sie lebt als Schriftstellerin in Wien und hat zahlreiche Romane publiziert, in denen sie Menschen in Extremsituationen portraitiert und ihre inneren und äußeren Beweggründe mit messerscharfem Blick beschreibt. Dabei stellt sie sämtliche Rollenvorurteile furios auf den Kopf. Sie erhielt für ihre Bücher zahlreiche Anerkennungen und Preise. Ihr jüngster Roman „Die RichterIn“ führte wochenlang die ORF-Bestenliste an. (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz & Stream)





MONTAG, 25. OKTOBER 20:30
SOFT MACHINE (GB)

JOHN ETHERIDGE: GUITAR
 THEO TRAVIS: REEDS
 ROY BABBINGTON: BASS
 JOHN MARSHALL: DRUMS

Von Beginn an (1968) war das Band-Projekt Soft Machine ein „work in progress“. Unzählige namhafte, gewichtige britische Musiker gingen aus den diversen Besetzungsrochaden hervor. Die einen neigten zu avancierter Jazzspielhaltung, die anderen übten sich in rockbasierten Experimenten. Soft Machine kristallisierte sich zu einem der wichtigsten Kreativpools im progressiven Rock-Bereich heraus. In die sogenannten psychedelischen, harmonisch waghalsigen Klangcollagen mit trickrhythmischen Bewegungsmustern drangen alsbald das Soft-Machine-Konzept umfassende jazzspezifische Gepflogenheiten ein. Eine in den 1970er Jahren relevante Syntheseästhetik stand am Ende; ein um elektronische Effekte angereicherter Jazz-Rock mit spezifischer Note. Über die Jahrzehnte hinweg fast immer radikal und unangepasst. Nach



dem Ableben zweier Fast-Ur-Mitglieder hält die Formation in der Besetzung, wie wir sie heute kennen, die „Machine“ nach wie vor am Laufen. Drei „Langzeit-Maschinisten“ und der eine Generation jüngere Saxophonist Travis betätigen die Hebel. Älteres Material aus legendenumwobenen Alben wie „Third“, „Softs“ oder „Bundles“ war ebenso zu hören wie Stücke des letzten Tonträgers „Hidden Details“. Die vier Herren waren bestens gelaunt, fackelten nicht lange herum, preschten lauthals und voller Elan los. Das Kraftzentrum des Rock bringen die „Softies“ schon noch gehörig in Wallung und die Jazzfreiheit hat ihre Freude daran. Auch solistisch geht noch einiges. Entscheidend: Der Kollektivgeist ist noch außerordentlich rege und verspielt komplizierte Themen gerieten zu weitestgehend gelungener Umsetzung. Ab und an das Klangkonvolut „on the edge“ zu treiben vergaßen sie ebenfalls nicht. Da klang sie dann immer wieder durch, die Sprengkraft, die im Tafelsilber dieser wegweisenden Band steckt. Auf sympathische Weise in die Jahre gekommener Jazz-Rock, dem heute gerechtfertigter Erinnerungswert zusteht. (Hannes Schweiger über das Konzert vom 16. September 2018)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 26. OKTOBER 20:30
**BUGGE WESSELTOFT/
 MAGNUS ÖSTRÖM/
 DAN BERGLUND**
„RYMDEN“ (N/S)

BUGGE WESSELTOFT: PIANO, FENDER RHODES
 DAN BERGLUND: BASS
 MAGNUS ÖSTRÖM: DRUMS

Nordeuropäisches musikalisches Gipfeltreffen. Drei herausragende, immer noch prägende Musiker der norwegischen/schwedischen, weitgesteckten Jazzlandschaften. Rymden – der Raum; Name des Trios. Einmal Wesseltoft, der seine Vision eines Piano-Trios Wirklichkeit werden ließ, und andererseits Öström & Berglund, die wieder mit einem Ausnahmepianisten spielen wollten und können. Lange lag über letzteren beiden die Last des Verlustes des tödlich verunglückten Bandleaders Esbjörn Svensson.

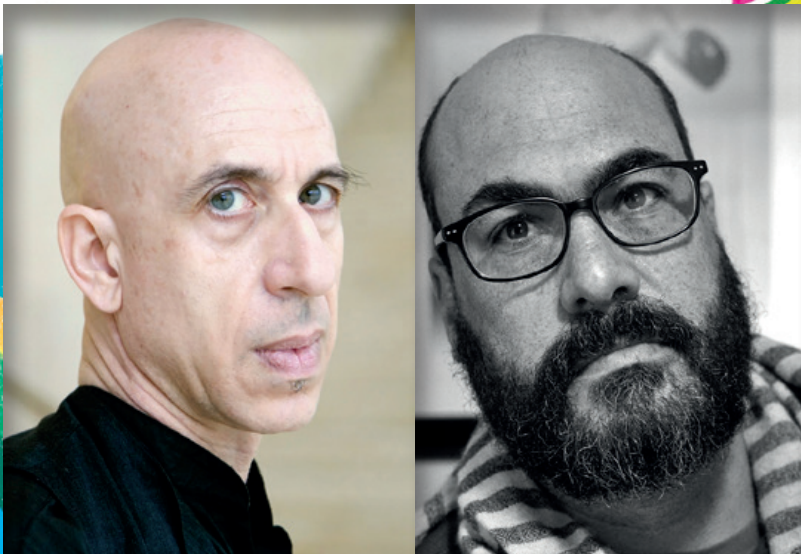


Erwartungshaltungen, Vergleichstheorien rund um dieses Trio lagen sofort auf dem Tisch. Doch Initiator Wesseltoft sieht das Trio in einem anderen Winkel des Raumes positioniert. Untrüglich haben Berglund und Öström ihre Chemie, ihr ästhetisches Befinden im E. S. T. heranreifen lassen. Verdichtet zu einem rhythmisch-klanglichen Signum. Eine Facette ist der elektro-akustische Zugang, der auch bei Rymden seine Bestimmung hat. Der norwegische Pianist, gleichfalls mit elektronischer Klanganreicherung beschäftigt, sieht darin keine Vereinnahmung oder ein Hindernis. Im Gegenteil, ihm bedeutet es die ideale Teambildung für sein harmonisch süffiges, dann auch doch wiederum brüchiges „Romantikum“. Das Trio sucht gezielt das verbindlich Schöne als musikalischen Reiz. Langgezogene Melodieentwicklungen ohne umgrenzte motivische Bezugnahme mit ausgeprägter lyrischer Präferenz sind primärer Bezugspunkt. Umschlungen von kontrapunktischen Setzungen perkussive Kristallisationen. Wendung bringt immer wieder der Griff Wesseltofts in die Tasten des E-Pianos. Sein Spiel ist im Moment rhythmisch prägnant skizziert, harmonisch auf Jazzkurs, peppig. Berglund bringt mit Fuzz-Effekt die Dirtyness ins Spiel. Verschränkt mit dem satten Beat von Öström, den dieser mit Progressive-Rock-Impetus komplex aufsplittet, stimmt dann die „Groovequadratur“. Irgendwann gewinnt Neo-Impressionistisches erneut die Oberhand. Die „Rymdmiker“ kommentieren getragen, verstärken die Kontemplation. Güte und Echtheit bleiben im Endeffekt Beleg. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 27. OKTOBER 20:30
**ERIC MINGUS
 & ELLIOTT SHARP** (USA)

ERIC MINGUS: VOCALS
 ELLIOTT SHARP: GUITAR, ELECTRONICS



Veräußert von zwei rigorosen Freigeistern, entgrenzten Musikdenkern. Der eine, Elliott Sharp, Multiinstrumentalist/Mehrfachbegaber (Mathematiker, Chaos-Forscher, Instrumentenbauer), der andere, Eric Mingus, Sänger, Poet, Performer, jüngster Spross des großen Charles. Grundnahrungsmittel: der Blues. Wenn Sharp Blues spielt, ist das auch wahrhaftig, jedoch um vieles verschrobener und um einige radikale Klangqualitäten reicher. Tradierte

Funktionalisten fürchten sich bei dieser Sensorik nicht vor Neuland. Sharp entwirft eine Gleichung mit vielen Unbekannten. Die Songs sind, an die Bluestradition anknüpfend, kurz gefasst. Die Intros bestritt ausschließlich Sharp alleine. Gängige Bluesharmonien tauchte er in Obertonwolken und sonstige elektrisch bedingte Klangeffekte – die Vamps der Stücke. Zumeist unterlegt von Hip-Hop-Beats mit komplexeren Akzentuierungsabfolgen als sonst üblich. Wenn Sharp improvisierte, zersplitterten Blueschemen, waren sie kurzen Noisegewittern ausgesetzt, „punkten“ rotzig, verschwanden in mikrotonalen Verästelungen. Die Blues-Urquelle versiegte keinen Moment lang. Derweilen zog Mingus unstedet seine Runden auf der Bühne. Plötzlich entrang sich seiner Kehle ein orgiastischer Schrei. Eruptiv seine Baritonstimme. Rührte mit seinen Texten und Vokalismen an Existentiell. Mit der tiefbeseelten Blues-tradition verbunden. Mischte Rap-Untertöne dazu. „Shouting“ und „Howlin“ kamen aus den Tiefen des korpu-lenten Körpers. Mingus verband sie organisch mit den Melodielinien und Spoken-Word-Rezitationen. Ein Dialog abseits der zwölftaktigen Form wirkte spontan, direkt, lebensdrän-gend. Call and Response in wunderbarer Weise neu gedacht. Ad-hoc-Conclusio: Capriccios of „New Blues“. (Hannes Schweiger über das Konzert vom 28. Oktober 2019)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 28. OKTOBER 20:30

THEO CROKER (USA)

THEO CROKER: TRUMPET
MIKE KING: KEYBOARDS
ERIC WHEELER: BASS
SHEKWOAGA ODE: DRUMS



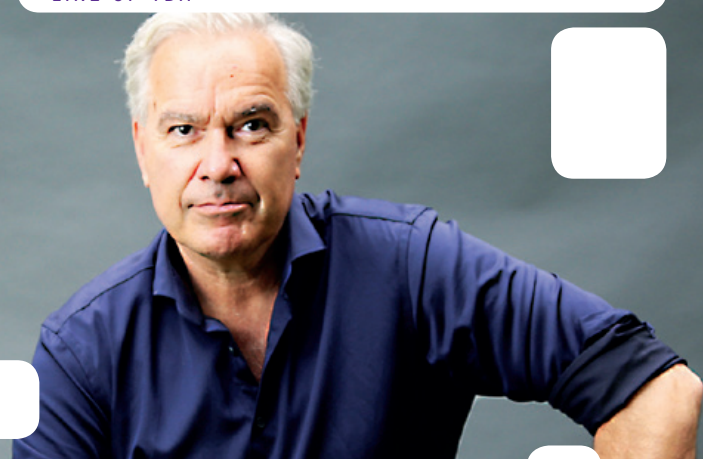
Theo Croker ist der aufregendste Jazz-Trompeter seiner Generation, Kritiker-Liebling und innovativer Hip-Hop-Producer, etwa für J. Cole oder Common. Für sein Album „Star People Nation“ hat der Enkel von Jazz-Legende Doc Cheatham Hip-Hop-Beats, R'n'B-Elemente, Jazz und Funk in den wilden Hexenkessel seiner Band geworfen und damit das Jazz-Album der Stunde abgeliefert! „Ich nehme mein eigenes multikulturelles Sein innerhalb meiner Identität als Schwarzer an“, erklärt Croker: „Zum ersten Mal nehme ich mein Instrument, meine Geschichte und meine Identität als Musiker und Komponist an.“ In den achtzehn Monaten der Arbeit an „Star People Nation“ nahm Croker einen radikalen Ortswechsel vor und zog von New York, das lange Jahre seine Heimat gewesen war, nach Los Angeles, um neue künstlerische Impulse zu erhalten. „Seit ich hier lebe, ist es mir gelungen, eine neue Gemeinschaft von Kreativen um mich zu scharen. Zu sehen, wie Künstler aus anderen Bereichen arbeiten, hat mich wirklich inspiriert, mich nicht zu sehr auf einen bestimmten Stil festzulegen.“ Für Abmischung und Mastering holte Croker den Grammy-Gewinner und mehrfach mit Platin ausgezeichneten Produzenten und Toningenieur Bob Power (Erykah Badu, A Tribe Called Quest, D'Angelo). Heraus kam eine einzigartige Mischung aus Irdischem und Himmlischem, eine Transzendenz des Klangs auf der Grundlage eines facettenreichen eklektischen Stils. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 29. OKTOBER 20:30

STEFAN GWILDIS (D)

STEFAN GWILDIS: VOCALS
LINE UP TBA



Wenn man Stefan Gwildis persönlich fragt, was ihn immer wieder auf die Bühne treibt, antwortet er kurz und knapp: Spaß. Und wenn man ihn einmal live erlebt hat, kann man das nur bestätigen. Gwildis liebt das, was er tut, und macht nur das, von dem er überzeugt ist. Verbiegen nur des Erfolges wegen kommt für ihn nicht in Frage, obwohl es in seiner Karriere unzählige Momente dafür hätte geben können. Seit nunmehr 40 Jahren behauptet er sich in der hiesigen Szene und überrascht immer wieder mit Projekten, die es einem schwer machen, sich dieser Kreativität zu entziehen. Und das Wunderbare für Gwildis selbst: Er setzt sich keine Grenzen. Er schöpft unermüdlich aus seiner Gabe, die Bühne und das Publikum verschmelzen zu lassen. Und dabei ist es egal, ob er als Musiker oder Schauspieler agiert. Was bei ihm so leicht anmutet, ist akribische Arbeit hinter den Kulissen. Und damit ist er nicht nur zu einem Meister der Improvisation avanciert, sondern macht somit jeden Auftritt zu einem besonderen. Aus diesem Grund ist es auch zu erklären, warum er auf eine stetig wachsende Fangemeinde zählen kann, welche nicht nur im Norden zu finden ist. So vielfältig Gwildis seine Projekte lebt, so bunt und generationsübergreifend ist sein Publikum geworden, welches er sich in den letzten Jahren erspielt hat. Für ihn die beste Ausgangsbasis, um in den kommenden Jahren mit weiteren spannenden Projekten sein Portfolio zu erweitern und immer wieder zu überraschen und vor allem eins: Spaß zu haben. (Presstext)

Eintritt: 45.- € (Stehplatz), 35.- € für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung von Barracuda-Music

SAMSTAG, 30. OKTOBER 20:30

VALÉRIE SAJDIK & CÉDRIC CHAUVEAU

„FUNAMBLE“ (A/F)

VALÉRIE SAJDIK: VOCALS
CÉDRIC CHAUVEAU: PIANO



Seit Valerie Sajdiks letztem Album „Les Nuits Blanches“, auf dem sie ihre schlaflosen Nächte in Form jazziger Chansons besang, ist schon ein ziemliches Weilchen vergangen. Die in Südfrankreich lebende Künstlerin hat ihre Schlaflosigkeit als mittlerweile zweifache Mutter noch immer nicht ganz überwunden; und so sind

neue Songs und Chansons entstanden, z. B. auf ihren Konzertreisen nach New York, wo sie mehrfach in den legendären Cabaret Series des Café Sabarsky mit ihrem Kurt-Weill-Repertoire aufgetreten ist, aber auch auf ihren Reisen durch die französische Provinz. Ihr musikalischer Komplize und Co-Komponist ist der französische Jazz-Pianist Cédric Chauveau, der mit seinem Trio-Album in der französischen Jazzwelt für Furore gesorgt hat. Inspiriert sind die Lieder von Jazz, Blues und dem französischen Chanson der 1930er bis 70er Jahre.

Nach einem musikalischen Roadtrip entlang verschiedener Genres ist sie mit „Funambule“ in ihrer ureigenen Kompromisslosigkeit angekommen. Dass das Leben dabei ein Drahtseilakt bleibt, steht auf einem anderen Blatt und bildet den inhaltlichen Bogen dieses Albums. In hauptsächlich englischen Songs, aber auch einigen französischen Chansons erzählen Valerie und Cédric etwa von taumelnden Seiltänzern, existenzängstlichen Schlafwandlern, verträumten Sternguckern, ungerührten Betrunkenen und Baudelaires weisungs-freiem Hund.

Von ihrem Debüt mit dem Electronic-Jazz-Projekt „Saint Privat“ (am 19. November mit Waldeck hierzuorts zu erleben, Anm.) bis zu ihrem Solo-Hit „Regen“, bei dem sie als Schlagersternchen vermarktet werden sollte, hört man in all ihren Songs immer die Liebe zum Chanson und zum Jazz. Und auf diesem Album „Funambule“ veröhnt sie sich mit ihrer Vielfalt und ihrer vermeintlichen Gegensätzlichkeit. [...] Sajdiks viele verschiedene Facetten kommen zu Wort, finden dabei einen gemeinsamen Nenner und bilden so das bisher persönlichste, harmonischste und stilistisch purste Album ihrer bisherigen Karriere. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 31. OKTOBER 20:30

THE HUNBERTONES & SHAYNA STEELE (USA)

SHAYNA STEELE: VOCALS

DAN WHITE: SAXOPHONES

JON LAMPLEY: TRUMPET, SOUSAPHONE

CHRIS OTT: TROMBONE, BEATBOX

JUSTIN STANTON: KEYBOARDS, TRUMPET

JOSH HILL: GUITAR

ADAM DEASCENTIS: BASS

JOHN HUBBELL: DRUMS



Huntertones bringt Menschen rund um den Globus mit Musik zusammen, die Spaß macht, fantasievoll und furchtlos ist. „Passport“ ist das dritte Album der energiegeladenen, in Brooklyn ansässigen Instrumentalband. Die neue Musik ist inspiriert von den internationalen Reisen der Band [...] sowie von der Zusammenarbeit mit einer vielfältigen Gruppe von Künstlern. Mitglieder von Huntertones haben etwa mit Stevie Wonder, Ed Sheeran, Ricky Martin, Snarky Puppy und vielen anderen zusammengearbeitet.

Seit 2019 arbeiten Huntertones mit Shayna Steele – einer New Yorker Kollegin und Powerhouse-Sängerin, die dem europäischen Publikum mittlerweile keine Unbekannte mehr ist. Sie tourte durch Europa und präsentierte ihr aktuelles Album „Watch Me Fly“. Bekannt von Aufnahmen mit Snarky Puppy, Moby, Rihanna und vielen anderen Stars, geht Shayna Steeles Gesang nahtlos über in Soul, Blues, Gospel bis hin zu Retro-R&B und Jazz, wobei Shayna Steeles ansteckende Energie und Temperament zur Geltung kommen. Zusammen mit den kraftvollen Bläsern von Huntertones und den abenteuerlichen Arrangements ist das eine Show, die die Fans nach mehr verlangen lässt. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



**DO. 28. OKTOBER,
SA 30. OKTOBER
& SO. 31. OKTOBER AB 23:00**

MANBRAD & RENET PRESENT THE ROCKY HORROR SHOW – IN CONCERT

ERZÄHLER UND ROCKY: CLEMENS HAIPL:
GUITAR

JANET WEISS: SANDRA PIRES

BRAD MAJORS: RAPHAEL NICOLAS:

SAXOPHONE, KEYBOARDS

RIFF RAFF: ANDY FREUND: GUITARS

MAGENTA: FRANZISKA FRÖHLICH

COLUMBIA: CHRISTINA POLZER

DR. FRANK N. FURTER: POGO KREINER:

GUITARS

EDDIE: TITUS HOLLWEG: KEYBOARDS

DR. EVERETT VON SCOTT: TITUS VADON:

DRUMS

TOURIST: DAVE MOSKIN: KEYBOARDS

TOURIST: EDI MAYR: BASS

TOURISTEN: TIMOTHEUS

UND AENEAS HOLLWEG



Eine Reisegruppe aus der österreichischen Provinz samt ortskundigem Reiseleiter macht Rast an einer Sehenswürdigkeit. Jause und Gitarre werden ausgepackt, man isst, trinkt, lacht und singt. Beim Anspielen der üblichen Lagerfeuerhits erklingt plötzlich „Science Fiction, Double Feature“ ... und es stellt sich heraus, dass alle Anwesenden begeisterte Rocky-Horror-Fans sind, allen voran der Tourleiter selbst. Es wird die Geschichte einer sehr, sehr unheimlichen Nacht nacherzählt, bis sich schließlich alle Teilnehmer der Reisegruppe in einzelnen Rollen an diversen Instrumenten wiederfinden und eine gruselige Show beginnt. Ein Vergnügen für die ganze transsylvanische Familie. Komm auch du verkleidet! (Presstext)

Eintritt: 25.- €

Vorschau november

- Mo 1.11. **Lakecia Benjamin**
„Pursuance: The Coltranes“
- Di 2.11. **Billy Cobham Band**
- Mi 3. & Do 4.11. **John Scofield & Dave Holland Duo**
- Fr 5.11. **Ghost-Note**
- Sa 6.11. **Sigi Feigl & Jazzorchester Steiermark**
„A Tribute to Karlheinz Miklin“
- So 7.11. 11:00 **Wild But Heart** –
Kupferblum frühstückt mit Andreas Vitásek
- Mo 8.11. **Ben L'Oncle Soul**
- Di 9.11. **Gary Winters & Danny Grissett**
„A Tribute to Art Farmer & Fritz Pauer“
- Mi 10.11. **Peter Bernstein Quartet**
- Do 11.11. **Emmanuel Hovhannisyán
& Ensemble Duduk**
„In Memoriam Djivan Gasparyan“
- Fr 12.11. The P&B Stageband – **Little Rosies Kindergarten**
- Sa 13.11. **Steve Gander & Friends**
feat. Sistas Chor „A Tribute To Leonard Cohen“
- So 14.11. **Charles Lloyd Quartet**
feat. Gerald Clayton, Reuben Rogers & Kendrick Scott
- Mo 15.11. **Mondautos Trio & Spring String Quartet**
- Di 16.11. **Omer Klein Trio**
- Mi 17.11. **Philip Catherine/Paulo Morello/Sven Faller**
- Fr 19.11. **Waldeck & Saint Privat**
- Sa 20.11. **Waldeck & Grand Casino Hotel**
- So 21.11. **Miho Hazama & MUK.jazzorchestra**
- Mo 22.11. **Ohad Talmor's Newsreel Sextet**
- Mi 24.11. **Matthias Schubert & Simon Nabatov Duo**
- Do 25.11. **Blue Bird 2021** – This Is The Kit /
Willy Mason / Natalie Bergman / Annika
- Fr 26.11. **Blue Bird 2021** – Mick Flannery & Susan O'Neill /
Rasha Nahas / Platon Karataev / Luke De-Sciscio
- Sa 27.11. **Blue Bird 2021** – Garish /
Gunned Down Horses / Marbl / Alpine Dweller
- So 28.11. **Stiller Has / Alex Miksch Trio**
- Di 30.11. **Nubya Garcia**

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



drahtwarenhandlung | dwh
film & animation | technical solutions
restaurant & bar | simulation services



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Montag, 04. Oktober

Tschida & Faulhammer«

Max Tschida: piano

Tobias Faulhammer: guitar

Donnerstag, 07. bis Samstag, 09. Oktober

Brennkammer Portrait Phoebe Violet

Freitag, 08. Oktober

Tú Y YO

Phoebe Violet: violin, vocals

Zsófia Günther-Mészáros: cello

Michael Günther: cello

Samstag, 09. Oktober

Entre cielo

Y tierra

Phoebe Violet: violin, vocals

Maria Orinskaya: violin

Zsófia Günther-Mészáros: cello

Felipe Medina: bass

Donnerstag, 07. Oktober

According to Eurydice

Phoebe Violet (Eurydice): vocals

Maria Orinskaya: violin

Wayne Jordanov: bass

Montag, 11. Oktober

InMuAs

Concert Cycle No. 2 feat. pieces for clarinet & string quartet

Music by: Armin Sanayei, Carol Robinson,
Florin Gorgos, Johnny Macmillan, Nava Hemyari,

Oskar Gigele & Peter Joyce

Peter Joyce: clarinet

Eirini Krikoni, Sarvin Hazin: violins

Michalina Matias: viola

Namdar Majidi: cello

Montag, 18. Oktober

Polyester : polymer

Alexander J. Eberhard: e-violin, electronics

Peter Herbert: bass

Igor Gross: percussion

Dienstag, 19. Oktober

Music for Drums

Jörg Mikula: drums

Montag, 25. Oktober

Wiesinger/ Glüxam/Ferstl

Beat Wiesinger: bass

Helene Glüxam: bass

Julith Ferstl: bass

Public Domain
fine art combinat
stiegenabgang

Geöffnet: Täglich ab 16 h

Norbert Trummer

Vernissage: Samstag, 09. Oktober 18 Uhr

Ausstellungsdauer:

10. Oktober-09. November 2021

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •

(directed by reinald deppe)

Porgy & Bess • Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish